



1. Vorbemerkung

Mit Aufhebung der Einschränkungen zur Corona-Pandemie ab Frühjahr 2022 war ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen im vorliegenden Kontext zu verzeichnen. Dieser Trend der Fallzahlenerhöhung setzte sich auch im Betrachtungsjahr 2023 fort.

Im Folgenden werden diese Entwicklungen für den Bereich der Polizeiinspektion Trier skizziert, wobei einzelne Deliktfelder betrachtet und Erklärungsansätze für die Entwicklungen dargestellt werden.

2. Überblick zur Kriminalitätsentwicklung

2.1. Entwicklung der Fallzahlen

Die Zahl der erfassten Fälle bei der Polizeiinspektion Trier hat mit einer Gesamtzahl von 8390 Straftaten den höchsten Wert der letzten fünf Jahre erreicht. Dies stellt ein Mehr an 1706 Fällen im Vergleich zum Vorjahr dar. Die Fallzahlen im Jahresvergleich:

2021: 5486,

2020: 5823 und

2019: 6076

erfasste Fälle.

Wie eingangs beschrieben, waren die ersten Monate bis zum Frühjahr 2022 noch, wenn auch moderater als in der Zeit davor, von Pandemie-Beschränkungen betroffen, was zumindest zu einem geringeren Teil hier als Begründung für aufgezeigte Entwicklung stehen kann. Insgesamt erkennen wir den Trend hin zu dem Niveau vor der Pandemie an und verzeichnen auch eine Steigerung der Fallzahlen darüber hinaus.

Im Folgenden werden Erklärungsansätze zu ausgewählten Deliktsfeldern aufgezeigt:

2.2. Aufteilung der Straftaten nach ausgesuchten Fallgruppen

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 1097 Fälle von Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit in der polizeilichen Kriminalstatistik erfasst, was einer Steigerung von 117 Fällen (oder 10,67 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Hier zeigt sich ein Anstieg der Aggressionsdelikte. Latent ist ein generell erhöhtes Aggressionspotenzial, insbesondere unter Alkoholeinfluss und bei der Zusammenkunft größerer Personengruppen zu erkennen.

In der Untergruppe der Körperverletzungsdelikte, welche in die Zuständigkeit der hiesigen Polizeiinspektion Trier fallen, stieg die Fallzahl um 15,09 % auf nun 115.

Bei den gefährlichen Körperverletzungen hingegen sank die Fallanzahl, dem Trend des Vorjahrs folgend, um 27 auf 98 erfasste Straftaten.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass ein nicht zu vernachlässigender Faktor dafür, dass Straftaten überhaupt der Polizei zur Kenntnis gelangen, der immer stärker werdende Gebrauch der Onlinewache ist. Sie stellt ein einfaches und probates Instrument für den Bürger dar, schnell und unkompliziert Sachverhalte mitzuteilen.

Nachdem im Bereich der Fallgruppe Diebstähle ohne erschwerende Umstände pandemiebedingt und von etlichen Geschäftsschließungen gekennzeichnet, hier die Zahl in 2021 im Vergleich zu 2020 deutlich gesunken war, stieg sie schon im Jahr 2022 wieder stark an. Im Jahr 2023 gab es nun eine erneute Erhöhung um 202 Fälle, was einem Anstieg von 13,12 % entspricht.

Einen Erklärungsansatz für diese Gesamtzahl lässt sich über die Gruppe der Ladendiebstähle erzielen. Vermehrt wurden Tatverdächtige aus dem Personenkreis der Zuwanderer ermittelt, was mit dem verstärkten Zuzug dieser Personengruppe in 2023 in den örtlichen Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Trier mit Sitz der Landeserstaufnahmeeinrichtung in Zusammenhang stehen könnte. Die Anzahl der registrierten Ladendiebstähle betrug demnach 617 (gegenüber 520 Fällen in 2022).

Exemplarisch werden hier darüber hinaus Sachbeschädigungen beleuchtet, deren Gesamtzahl nur leicht angestiegen ist, nämlich von 651 auf 687 Fälle (+ 5,24 %). Die Fälle der Sachbeschädigungen an Kfz stiegen um 19 Fälle auf 375. Im Jahre 2019 lag die Zahl, bei der Betrachtung der letzten fünf Jahre, mit 294 Fällen, am höchsten. In der Analyse der Zahlen für 2023 fiel dabei eine Serie eines Einzeltäters auf, der in 18

Fällen als Beschuldiger geführt wurde und zahlreiche Pkw zerkratzte oder Reifen zerstach, um „als umweltbewusster Radfahrer verhasste Pkw-Führer zu schädigen“.

2.3. Tatverdächtige

Es konnten insgesamt 6511 Tatverdächtige ermittelt werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Anstieg von 1580 ermittelten Tatverdächtigen zu verzeichnen, was, wie im Bereich der Aufklärungsquote (s.2.5) darstellen wird, ein erfolgreicher Aspekt ist.

2.4. Opfer

Im Deliktsbereich der häuslichen Gewalt ist in 2023 erneut ein Rückgang auf 268 Fälle (2022: 312 Fälle) zu verzeichnen, wobei 241 Tatverdächtige ermittelt werden konnten, was einer Aufklärungsquote von 90% entspricht.

Auch wenn jeder Einzelfall hier kritisch betrachtet werden muss, sind die rückläufigen Zahlen doch als positiv zu bewerten. Weitreichende Präventionsmaßnahmen und vielfältige weitere Möglichkeiten potenzieller Opfer, in einem guten Hilfesystem aufgefangen zu werden, haben sich in der polizeilichen Sachbearbeitung etabliert und entfalten langfristig ihre Wirkung. Ebenso zeigen unmittelbare polizeiliche Maßnahmen (Strafverfolgung, Wegweisung, Kontaktverbote etc.) den Tätern auf, dass häusliche Gewalt kein Kavaliersdelikt ist, sondern genauso im Fokus der Ermittlungsbehörden stehen, wie Straftaten die im öffentlichen Raum – und damit nicht im vermeintlichen Schutz des privaten Umfeldes - begangen werden.

2.5. Aufklärungsquote (AQ)

Im Vergleich zu den im Gesamten registrierten Fällen insgesamt, bleibt die Aufklärungsquote auf dem konstanten Niveau der beiden Vorjahre. Im Jahr 2023 konnte die **Aufklärungsquote noch einmal auf jetzt 75,4 % gesteigert werden**. Im Jahr 2022 hatte sie auch schon bei guten 71,1% gelegen und im Jahr 2021 bei 68.9%.

Dies ist eine weiterhin positive Entwicklung, die auch als Ergebnis einer engagierten und professionellen Arbeit der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten der Polizeiinspektion Trier angesehen werden kann.

Hierbei ist nicht zu vergessen, dass oftmals das Mitwirken der Bürgerinnen und Bürgern dazu beiträgt, Straftaten aufzuklären. Diese Bereitschaft zur Unterstützung ihrer Polizei ist sehr lobenswert und sollte in der gemeinsamen Arbeit von Bürger und Polizei fortgeführt werden.